

Das frühe Konzentrationslager am Wasserturm in Berlin-Prenzlauer Berg

Verfasserin: Irene Mayer

Betreuung: Institut für Geschichte und Kunstgeschichte (TU Berlin)

Der weithin sichtbare Wasserturm ist das Wahrzeichen des Prenzlauer Bergs. Dennoch ist vielen Bewohnern Berlins bis heute nicht bewußt, daß sich im Frühjahr 1933 auf dem Gelände des Wasserturms ein frühes Konzentrationslager unter Führung der SA befunden hat. Das Konzentrationslager am Wasserturm war Teil eines von der nationalsozialistischen Führung zeitlich gestaffelten und gezielten Aktionsplans, der den Terror der SA gezielt einkalkulierte, um die neuerrungene Macht so zügig wie möglich zu festigen. Mithilfe von Notverordnungen und der Aufstellung einer Hilfspolizei ließ die SA vor allem nach den Reichstagswahlen vom 5. März 1933 ihren aufgestauten Rachegelüsten und Aggressionen freien Lauf und deklarierte diese als staatspolitische Aufgabe. Ihr formulierter Gegner war die „marxistische Pest“, worunter ein Feindbild zu verstehen ist, daß sich sowohl über das kommunistische und das sozialistische als auch über das jüdische Spektrum erstreckte. Aufgrund der im Sprachgebrauch verbreiteten Bezeichnungen „Konzentrationslager Wasserturm“ oder „KZ Wasserturm“ wird häufig angenommen, daß sich das Konzentrationslager im Wasserturmgebäude selbst befand. Dies war nicht der Fall. Die Häftlinge waren in der älteren und größeren der beiden Maschinenhallen, dem Maschinenhaus I, eingesperrt. Das Maschinenhaus I wurde von der SA als geeigneter Standort für ein Konzentrationslager ausgewählt, weil es ausreichend Platz für die Unterbringung der Häftlinge, deren Verhöre und Folterungen bot. Darüber hinaus vermochte es aufgrund seiner prominenten und zentralen Lage im Bezirk die neu errungene Machtposition und Stärke der SA zu demonstrieren und die Angst innerhalb der Bevölkerung zu schüren. An die Existenz eines Konzentrationslagers in Prenzlauer Berg erinnert heute nur eine unzureichende Gedenkwannd am Wasserturm, die in dieser Form 1981 vom Kreiskomitee der antifaschistische Widerstandskämpfer aufgestellt wurde. Gerade in den Zeiten der Errichtung eines zentralen Holocaustmahnmals in Deutschland ist es wichtig, die authentischen Orte des nationalsozialistischen Terrors für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen, um eine individuelle, nachdenkliche und anschauliche Erinnerung zu ermöglichen. Begrüßenswert wäre es daher, wenn dieser Leerraum ausgefüllt würde, indem zusätzlich zu der Gedenkwannd vor dem Wasserturmgebäude eine erklärende Informationstafel aufgestellt würde.